

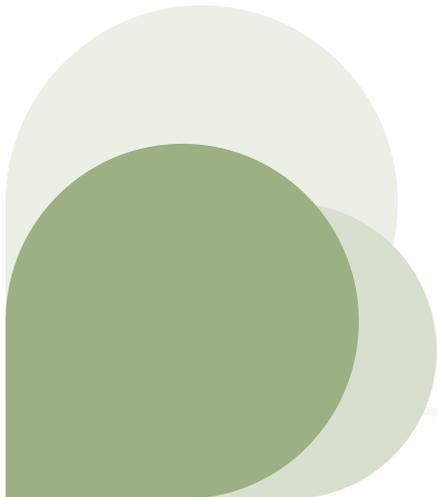


# METHODIK OPERATIVER FÜHRUNG

## Block 5

### Gruppe 5

Dominic Kleger, Felix Rohrer, Kilian Koch, Maxim Kindle, Oguz Kutlu, Sédéric Lanz



# Visualisierung der Ausgangslage



# FEK: Feststellung, Erkenntnis, Konsequenz

Fakten Erkenntnisse

## Bittere Niederlage Federers an Olympia

Roger Federer hat im Olympia-Final gegen den Briten Andy Murray eine deutliche Niederlage hinnehmen müssen. Der bald 31-jährige Baselbieter verlor in Wimbledon in 1 Stunde und 55 Minuten 2:6, 1:6, 4:6 – eine bittere und unerwartete Niederlage.

*mro. (si)* Roger Federer scheitert im Olympia-Final deutlich. 2:6, 1:6, 4:6 verlor der Weltranglistenerte aus der Schweiz das Endspiel gegen den Briten Andy Murray. Damit musste sich Roger Federer mit Olympia-Silber begnügen. Bronze sicherte sich der Argentinier Juan Martin Del Potro, der den Serben Novak Djokovic 7:5, 6:4 bezwang.



# FEK: Feststellung, Erkenntnis, Konsequenz

## Fakten Erkenntnisse

### Schon früh in Schieflage

Die deutliche Niederlage gegen Andy Murray begann sich früh abzuzeichnen. Das 2:6, 1:6, 4:6 in 1 Stunde und 55 Minuten stellt für Roger Federer mit Sicherheit eine der bittersten Niederlagen in einem grossen Final in seiner gesamten Karriere dar. Aber immerhin gab es Erklärungen für die völlig missratene Leistung.

Einerseits traf der Baselbieter auf einen Gegner, der sein allerbestes Tennis spielte, und dem an diesem Sonntagnachmittag alles gelang. Andererseits vermochte sich Federer vom äusserst strapaziösen Halbfinal gegen Juan Martin Del Potro vom Freitag nicht zu erholen.



# FEK: Feststellung, Erkenntnis, Konsequenz

## Fakten Erkenntnisse

### Federer von Beginn weg müde

Diese Partie hatte bis zum 19:17 im Entscheidungssatz fast viereinhalb Stunden gedauert. Roger Federer wirkte von Anfang an müde. Nach dem 2:2-Ausgleich im ersten Satz verlor er neun Spiele hintereinander.

Die Schlüsselmomente in der Partie liefen schon während der ersten Dreiviertelstunde ab. Roger Federer startete gut, erspielte sich gleich im ersten Game zwei Breakbälle, nützte diese aber nicht. Schliesslich gelang Andy Murray zum 4:2 das erste Break.

Und Federer schlitterte in eine Krise. Er brachte erst zum 1:5 im zweiten Satz wieder ein Aufschlagsspiel durch. Eine kleine Chance, in die Partie zurückzufinden, bot sich der Weltnummer 1 beim Stande von 2:6, 0:2, als er sich sechs Break-Möglichkeiten erspielte. Aber Federer nützte keinen einzigen seiner insgesamt neun Breakchancen.



# FEK: Feststellung, Erkenntnis, Konsequenz

FaktenErkenntnisse

## Murray mit drei Assen zum Abschluss

Halbwegs ausgeglichen verlief nur der dritte Satz. Andy Murray gelang das Break zum 3:2, erspielte sich weitere Break-Möglichkeiten (zum 5:2), vor allem aber liess er Federer keine Chance mehr. Die Partie beendete Andy Murray mit drei Aufschlagassen hintereinander.